



MODERNES SKLAVENTUM AUF DEN FELDERN ITALIENS

Ausbeutung der Erntearbeiter_innen

- Die Mehrzahl der Erntearbeiter_innen in der Landwirtschaft Italiens sind keine EU-Bürger_innen; viele kommen aus Afrika oder Asien
- Meist ohne Aufenthaltsgenehmigung in Italien, von Abschiebung bedroht
- Arbeitstage von zehn bis zwölf Stunden an sechs bis sieben Tagen pro Woche für einen Stundenlohn von drei bis vier Euro
- Löhne werden oft monatelang nicht oder nur teilweise ausbezahlt
- „Gangmastering“: Erntearbeiter_innen werden über Mittelsmänner vermittelt, diesen müssen sie Provisionen zahlen
- Unterkünfte sind notdürftig selbst errichtete Containerlager
- Rassistische Übergriffe auf Migrant_innen, mit Verletzten und Toten
- Arbeitgeber_innen fordern Geld, damit sie Papiere für die Migrant_innen besorgen
- Erntearbeiter_innen haben keine Chance, ihre Rechte (z.B. ausständigen Lohn) einzufordern

Forderungen von Amnesty International

- Faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Migrant_innen unabhängig vom Aufenthaltstitel
- Fremdenpolitik überarbeiten, um Schutz für Migrant_innen zu verbessern und der Realität des Arbeitsmarktes gerecht zu werden
- Bestimmungen im Sicherheitspaket zurücknehmen, welche die „illegale Einreise“ und den „illegalen Aufenthalt“ zu Straftatbeständen machen

Helfen Sie mit.

Unterschreiben Sie die **Amnesty-Petition**, um die Arbeits- und Menschenrechte der Migrant_innen in Italien einzufordern.

Zum Download unter: <http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

Wollen Sie mehr tun?

Auf der Website finden Sie ein „Aktionspaket zum 1. Mai“: Dieses bietet Hintergrundinformationen, Aktionen, Petitionen, Appellbriefe für verfolgte und bedrohte Arbeitnehmer_innen, Aktivist_innen, Gewerkschafter_innen und Menschenrechtsverteidiger_innen!

